Staudammprojekt Pajuiles Honduras: Angriff auf Generalkoordinator der Menschenrechts- und Umweltorganisation MADJ

07.08.2017 15:12

HONDURAS (oeku-buero). Der Anwalt Martín Fernández, Generalkoordinator der honduranischen Umwelt- und Menschenrechtsorganisation "Breite Bewegung für Würde und Gerechtigkeit" (Movimiento Amplio por la Dignidad y Justicia - MADJ) und MADJ-Mitarbeiter Oskar Martínez wurden am gestrigen Freitag, 4. August von etwa 20 Menschen angegriffen. Fernández erlitt einen Nasenbein-Bruch, Martínez erhebliche Verletzungen am Rücken und einem Bein. Die beiden Menschenrechtsverteidiger wollten in der Gemeinde Pajuiles (Provinz Atlántida) die Zerstörung eines Protestcamps gegen das Wasserkraftwerk des Unternehmens HIDROCEP am Fluß Mezapa in Augenschein nehmen. Mitglieder der von dem Staudamm betroffenen Gemeinden hatten am Morgen des 4. August vor der Staatsanwaltschaft der Stadt Tela demonstriert und damit die Vertreter des MADJ unterstützt. Diese übergaben ein Schreiben, das die Staatsanwaltschaft auffordert, Ermittlungen wegen der durch das Kraftwerk verursachten Umweltschäden aufzunehmen. Währenddessen demolierte ein mutmaßlich von HIDROCEP angeheuerter Mob die verlassenen Protestcamps der Staudammgegner*innen und brannte sie teilweise nieder.

MADJ beklagt, dass die Polizeibeamten und Sondereinsatzkommandos, die sich ganz in der Nähe befanden, nicht einschritten, als die Menschenmenge Martín Fernández und Oskar Martínez angriff. Für den Generalkoordinator des MADJ hatte die Interamerikanische Menschenrechtskommission bereits 2013 Schutzmaßnahmen angeordnet.

Nach den Geschehnissen wollten die Anwälte des MADJ bei der Polizei in Tela Anzeige erstatten; bis 23 Uhr abends (Stand unserer Informationen) fand sich jedoch niemand bereit, diese aufzunehmen.

Fernández wurde in der Vergangenheit mehrfach bedroht und musste zeitweise ins Ausland flüchten. Im Januar 2017 war auch auf einen Mitarbeiter der lokalen Staatsanwaltschaft im Anschluss an eine Ortsbegehung, bei der er die Schäden durch die Bauarbeiten besichtigt hatte, ein Attentat verübt worden. Die Leiterin des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte der Vereinten Nationen, María Soledad Pazo, hatte im Mai 2017 versucht, sich vor Ort ein Bild des Konfliktes zu machen, Presseberichten zufolge wurde ihr jedoch der Zutritt zur Baustelle auf Anweisung von HIDROCEP-Eigentümer Jason Hawit verwehrt.

Hawit beantragte die Lizenz für das so genannte Kleinkraftwerk am Mezapa-Fluß 2008. Sie wurde - im gleichen Verfahren wie etwa "Agua Zarca" - 2010 im Nach-Putsch-Kontext bewilligt. Die ca. 40 betroffenen Gemeinden in den Provinzen Yoro und Atlántida konstatieren erhebliche Zerstörungen des Bergwaldes der Cordillera „Nombre de Dios“. Sie fürchten um das gesamte Ökosystem, vor allem aber auch ihren Zugang zum Wasser. Die Trinkwasserversorgung von 20 Gemeinden wurde bereits durch den Abraum der Baumaschinen erheblich beeinträchtigt.

MADJ bezweifelt u.a. die Legalität der Umweltlizenz, aber auch der Genehmigung für die Bauarbeiten durch den Bürgermeister von Tela. Die Organisation entstand 2008 aus einem Hungerstreik von vier Staatsanwälten, die sich gegen Korruption und Komplizenschaft innerhalb der Generalstaatsanwaltschaft auflehnten, weil in Korruptionsfällen weder gegen eigene Angestellte noch gegen große Unternehmen ermittelt wurde. Daraus ist eine mittlerweile breite soziale Bewegung entstanden, die sich gegen Korruption und Misswirtschaft sowie für eine Gesellschaft einsetzt, die auf Transparenz, Würde und dem Respekt für Menschenrechte und Umwelt beruht.

Martín Fernández hatte Ende 2016 als Referent an einer Tagung des NGO-Netzwerkes „Runder Tisch Zentralamerika“ teilgenommen. In Berlin hatte er versucht, Bundestagsabgeordnete, BMZ und Auswärtiges Amt über die Situation von Umweltaktivist*innen und Anwält*innen in Honduras zu unterrichten und auf die trotz verbesserter Gesetzeslage weiter bestehende Ineffizienz der Schutzmaßnahmen für Menschenrechtsverteidiger*innen hinzuweisen. Eines seiner Hauptanliegen war es gewesen, Unterstützung der deutschen Politik und Entwicklungszusammenarbeit für die Revision sämtlicher Umweltverträglichkeitsprüfungen von Wasserkraft- und

Pariser Str. 13 • D - 81667 München
info@oeku-buero.de
fon: +49 89 448 59 45

Bankverbindung: Stadtsparkasse München
IBAN: DE 65 7015 0000 0056 1762 58
BIC: SSKMDEMM

www.oeku-buero.de

Bergbauprojekten in Honduras zu gewinnen.

Link zur Eilmeldung von MADJ:
https://www.movimientoamplio.org/single-post/2017/08/04/ALERTA-Agreden-al-coordinador-general-del-Movimiento-Amplio-HIDROCEP-culpable-de-los-hechos

Zurück zur Newsübersicht

Pariser Str. 13 • D - 81667 München
info@oeku-buero.de
fon: +49 89 448 59 45

Bankverbindung: Stadtsparkasse München
IBAN: DE 65 7015 0000 0056 1762 58
BIC: SSKMDEMM

www.oeku-buero.de